# Der Falke Journal für Vogelbeobachter

Vogelporträt:

Seidenschwanz

**Fotowettbewerb:** 

**Turteltaube** 

Zugvögel:

Gefährliche Reise



## Das neue Einsteigerbuch!



it dem neuen Einsteigerbuch von Wolfgang Fiedler und Hans-Joachim Fünfstück können Sie ganz einfach heimische Vögel kennen- und erkennen lernen! Die typischen Merkmale der 111 häufigsten und meist anzutreffenden Vögel sind nämlich direkt am Foto erklärt. Kurzporträts informieren über die deutschen und wissenschaftlichen Namen, beste Beobachtungszeit, Status, Verbreitung, Lebensraum sowie Besonderheiten. Die Stimmen sind über QR-Codes aufrufbar. Neben den deutschen sind zusätzlich die wissenschaftlichen Vogelnamen sowie die gebräuchlichen englischen, französischen, spanischen und italienischen Bezeichnungen angegeben. Dieser Natur-

führer macht neugierig und weckt die Entdeckungsfreude für unsere vielfältige Vogelwelt.

152 S., 235 farb. Abb., 112 Karten, geb., 14,8 x 21 cm.

Best.-Nr.: 97-6203707

€ 9.95



#### Bestellen Sie bitte bei:



Industriepark 3 • D-56291 Wiebelsheim
Tel.: 06766/903-200 (zum Ortstarif) • Fax: 06766/903-320
E-Mail: service@humanitas-versand.de • www.humanitas-versand.de

#### **Impressum**

Preisstand 2020. Zzgl. Versandkosten.

**Der Falke – Journal für Vogelbeobachter** ISSN 0323-357X, Erscheinungsweise: monatlich Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Internet: www.falke-journal.de

#### Redaktionsbüro im Verlag:

AULA-Verlag GmbH Industriepark 3 • 56291 Wiebelsheim Tel. 06766/903-141, Fax 06766/903-320 E-Mail: falke@aula-verlag.de

#### Redaktion:

Dr. Norbert Schäffer (verantwortlich; sch), E-Mail: norbert.schaeffer@falke-journal.de Georg Grothe, Redaktionsbüro Tel.: 06766/903-252, Fax: 06766/903-341, E-Mail: grothe@aula-verlag.de

#### Fachredaktion:

Prof. Dr. F. Bairlein (fb), T. Brandt (tb), H.-J. Fünfstück (fü), T. Krumenacker (tk), Dr. H. Stickroth (hs), Dr. C. Sudfeldt (cs)

Redaktionelle Mitarbeit: Anita Schäffer

#### Redaktionsassistentin:

Dominique Conrad, Redaktionsbüro, Tel.: 06766/903-236; Fax: 06766/903-341; E-Mail: falke@aula-verlag.de

Gestaltung/Satz: AULA-Verlag: Rolf Heisler (Ltg.)

#### Vertrieb und Abonnementverwaltung: Britta Fellenzer

E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de

AULA-Verlag GmbH • Industriepark 3 • 56291 Wiebelsheim

#### Pressevertrieb:

IPS Pressevertrieb GmbH, Carl-Zeiss-Str. 5, 53340 Meckenheim

#### Wirtschaftlich Beteiligte:

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co.

#### Bankverbindung:

Wiesbadener Volksbank, BIC: WIBADE5W, IBAN: DE38 5109 0000 0015 1999 11

#### Anzeigenverwaltung:

Tel.: 06766/903-246, E-Mail: mediaservice@jafona.de JAFONA-Verwaltungs- und Mediaservice GmbH Raiffeisenstraße 29, 55471 Biebern z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 26/2020 Bankverbindung: Wiesbadener Volksbank BIC: WIBADE5W, IBAN: DE16 5109 0000 0015 1779 00

Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg

#### Bezugsbedingungen:

Einzelheftpreis  $5,95 \in$ . Das Jahresabonnement für 12 Hefte ist im In- und Ausland für  $59,90 \in$  zzgl. Porto erhältlich. Für Schüler-/innen und Studenten/innen  $42,95 \in$  zzgl. Porto (Bescheinigung). In dem Preis ist der "Taschenkalender für Vogelbeobachter" eingeschlossen. Die Mindestbestelldauer des Abonnements beträgt ein Jahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn nicht schriftlich bis spätestens zwei Monate vor Ende des Bezugszeitraums (Datum des Poststempels) gekündigt wird. Bestellungen für Der Falke nehmen jede Buchhandlung und der Verlag entgegen.

#### Manuskripte:

Sollten Sie einen Beitrag oder eine Manuskriptidee für DER FALKE haben, senden Sie uns bitte zunächst eine etwa zehnzeilige Inhaltsangabe oder setzen Sie sich vorab mit der Redaktion oder einem der ständigen Mitarbeiter in Verbindung,

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinungund Daten der Autoren, nicht unbedingt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und die journalistische Bearbeitung von Beiträgen vor. Zum Ab $druck angenommene\,Arbeiten\,und\,Abbildungen\,gehen\,in\,das$ uneingeschränkte Nutzungsrecht – sowohl in gedruckter, als auch in elektronischer Form – des Verlages über, wenn nichts anderes schriftlich vereinbart wurde. Originaldias wer $denzur \"{u}ckgeschickt, Fotoabz\"{u}ge, sonstige\,Abbildungen\,und$ Datenträger verbleiben im Verlag. Sind eingereichte Beiträge bereits in ähnlicher Form veröffentlicht oder bei anderen Zeitschriften eingereicht worden, so ist der Einsendung die Angabe über Zeitpunkt und Art der Veröffentlichung sowie das Einverständnis des erstveröffentlichenden Verlages beizufügen. Das gilt auch für Artikel, die bereits in einer anderen Sprache veröffentlicht wurden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, die Annahme bleibt vorbehalten.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Eine Nachdruckgenehmigung mussschriftlicherteiltwerden. Kein Teil dieser Zeitschriftdarf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages digital oder analog vervielfältigt werden. Unsere detaillierten Bedingungen entnehmen Sie bitte den Manuskriptrichtlinien, die wir Ihnen auf Anfrage gerne zuschicken.

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Beachtung der Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) sowie aller weiteren maßgeblichen Gesetze. Grundlage für die Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 DS-GVO. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.aula-verlag.de/datenschutz.

#### Internetseiten der Fotografen in diesem Heft:

Iohannes Ferdinand

www.bird-lens.com

Hans-Joachim Fünfstück Thomas Krumenacker

www.5erls-naturfotos.de www.krumenacker.de

Mathias Schäf

www.living-nature.eu



Das neue Ornitho-Regioportal informiert über die regionale Verbreitung der Vogelarten und die Meldeaktivität, basierend auf den Daten von ornitho.de.

#### **ORNITHO-REGIOPORTAL:**

# Verbreitung vor der eigenen Haustür

Seit inzwischen neun Jahren können Vogelbeobachtungen in Deutschland über das Online-Portal *ornitho.de* gemeldet werden. Es ist mittlerweile das größte faunistische Citizen-Science-Portal Deutschlands und hierzulande *die* Plattform zur Meldung von Vogelbeobachtungen. Den mehr als 30 000 Angemeldeten dient das Portal nicht nur zur Übermittlung und Archivierung ihrer Beobachtungen, sondern auch als vielfältige Quelle für Informationen aus der Vogelwelt. Eine wichtige Funktion ist dabei die Visualisierung der Verbreitung. Die Darstellungen sind jedoch bislang nur bundesweit verfügbar – regionale Details gehen in diesen Darstellungen folglich oft unter. Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes haben wir das "*ornitho*-Regioportal" entwickelt, über das sich die Daten von *ornitho.de* auch regional darstellen lassen. Es soll die Informationen zur Verbreitung von Vogelarten allen Aktiven, aber auch einer breiteren Öffentlichkeit besser zugänglich machen – und das in einer Weise, die die Nutzenden bei der Interpretation der Verbreitungsmuster unterstützt.

eit dem Start im Herbst 2011 verzeichnet *ornitho.de* einen bemerkenswerten Zuspruch: Insgesamt wurden mehr als 50 Millionen Vogelbeobachtungen gemeldet (Oktober

2020), an Spitzentagen kommen mehr als 70 000 neue hinzu. Aus diesem gewaltigen Datenfundus lassen sich vielfältige Informationen zum räumlichen und zeitlichen Auftreten von Vogelarten ableiten. Für viele

ist *ornitho.de* aber nicht nur Meldeplattform, sondern vor allem auch eine unverzichtbare Informationsquelle geworden. Nirgendwo sonst kann man sich besser über aktuelle Beobachtungen in einem bestimmten

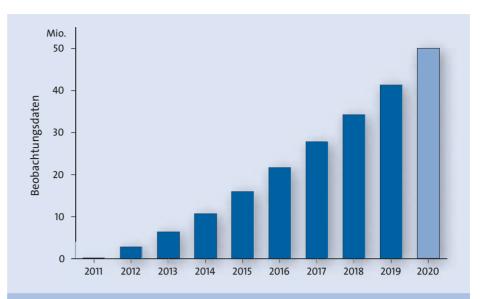
Gebiet, Verbreitungsmuster oder das jahreszeitliche Auftreten informieren. Ein kleiner Wermutstropfen waren bislang die stets auf ganz Deutschland beschränkten Karten. Dadurch fehlte nicht nur ein lokaler Bezug, es war auch schwer, eigene Beobachtungen in den Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Überdies fehlten bislang für die Interpretation der Verbreitungsmuster hilfreiche Angaben zur Meldeaktivität, das heißt wie viele Beobachtungen insbesondere dort vorliegen, wo es keine Beobachtung der dargestellten Art gibt. Denn ob die betreffende Art dort tatsächlich nicht vorkommt oder schlichtweg niemand in diesem Raum beobachtet (und seine Beobachtungen gemeldet) hat, ist ein bedeutender Unterschied. Und eine Herausforderung für die Erstellung von Verbreitungskarten in "Mitmachportalen" wie ornitho.de: Denn uns allen steht frei, was wir melden und wo wir beobachten. Hinzu kommt, dass wir fast immer die Anwesenheit einer Art feststellen. Die Abwesenheit oder das Verschwinden einer Art muss hergeleitet werden. Denn selbst wenn wir eine Art an einem Ort nicht beobachten, kann sie ja trotzdem anwesend sein. Die große Anzahl an Beobachtungsmeldungen auf ornitho.de ist hierbei ohne Frage hilfreich. Aber "viel hilft viel" hat auch seine Grenzen, und die rasant wachsende Datenfülle ihrerseits ist eine Herausforderung. Es ist also nicht trivial, "wahre" Verbreitungskarten auf dieser Basis zu erstellen - insbesondere dann, wenn die Karten auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung stehen sollen, die mit den Fallstricken nicht vertraut ist.

Für diese Herausforderungen Lösungen zu finden und gleichzeitig dem Wunsch vieler Regionalkoordinatoren und Melderinnen nach kleinräumigeren Karten Rechnung zu tragen, war das Ziel des Forschungsprojektes "Artenvielfalt erleben - Wie Naturforschung vor der eigenen Haustür von interaktiven Webkarten profitiert". Gefördert wurde es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Forschungsbereich "Bürgerforschung", gemeinsam umgesetzt von Forschenden des Leibniz-Instituts für Länderkunde in Leipzig, des Leibniz-Instituts für Wissensmedien in Tübingen und des DDA als Träger von ornitho.de. Entstanden ist daraus das sogenannte "ornitho-Regioportal", www.ornitho-regioportal.de.

#### Gemeinsame Erarbeitung mit der ornitho-Community

Von Beginn an war es den Beteiligten aller Institutionen und dem BMBF ein großes



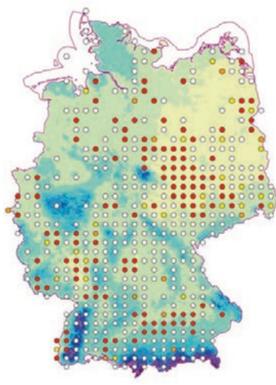
Die rasant wachsende Anzahl an Beobachtungsdaten in ornitho.de ist an sich überaus erfreulich, stellt jedoch auch beachtliche Herausforderungen an die Weiterverarbeitung der Daten, beispielsweise bei kartographischen Darstellungen. Abgebildet ist die Anzahl der Beobachtungsdaten für das jeweilige Jahr (das heißt ohne Daten vor 2011). Die Angaben für 2020 sind Schätzungen.

Anliegen, das Projekt gemeinsam mit Melderinnen und Meldern zu entwickeln. Den Auftakt bildete im Frühjahr 2018 ein Workshop mit ornitho-Regionalkoordinatoren und Mitgliedern ornithologischer Fachverbände aus fast allen Bundesländern. Ergebnis war ein umfangreicher, wertvoller Katalog an Funktionen und (karto)graphischen Darstellungen, aber auch Anforderungen zum Schutz sensibler Arten. Dieser wird auch über das aktuelle Projekt hinaus eine wichtige Grundlage sein. In der weiteren

Entwicklung wurden auf Basis von Studien mit Melderinnen und Meldern verschiedene Varianten der Darstellung evaluiert. Diese Studien brachten wichtige Erkenntnisse darüber, wie die dargestellten Angaben zur Verbreitung verstanden werden und wie mithilfe zusätzlicher Informationen oder durch eine veränderte Darstellung das Verständnis verbessert werden kann. Im April 2019 beteiligten sich - dank des engagierten Einsatzes von Susanne Ulbrich, der ornitho-Regionalkoordinatorin vor Ort



Ein Workshop am Steinhuder Meer bildete im April 2018 den Auftakt der inhaltlichen Arbeit im Projekt. Daraus resultierte ein Katalog mit Funktionen und Anforderungen, der auch über das Projekt hinaus eine wertvolle Basis für Weiterentwicklungen bilden wird. Auch bei weiteren Schritten in der Entwicklung waren Melderinnen und Melder von ornitho.de eingebunden. Foto: I. Wahl. Mardorf, 21.4.2018



Beobachtungen des Bienenfressers Juni bis August im Zeitraum 2015 bis 2020 differenziert nach Brutzeitcodes im Vergleich mit der jährlichen Niederschlagssumme. Die Brutvorkommen beschränken sich auffällig auf trockenere Gegenden.

Quelle: ornitho-regioportal.de

– viele der Aktiven in der Region Leipzig an einem vierwöchigen Testlauf und erprobten anschließend in einem Workshop eine erste Version des Portals. Dieser Workshop lieferte wichtige Erkenntnisse für die folgenden Weiterentwicklungen, bevor im Mai 2020 in vier Testregionen Regioportale freigeschaltet wurden. Dieser dreimonatige Testlauf wurde von Studien zur Visualisie-

rung und Bedienungsfreundlichkeit unter den örtlichen Aktiven begleitet.

#### Die Punkte müssen ins Eckige

Die größte Herausforderung im Projekt war es, die allein während der Projektlaufzeit um über 20 Millionen angewachsenen Beobachtungsdaten zu "bändigen". Die einzelnen Beobachtungen mussten auf Rasterbasis aggregiert und in einer Weise aufbereitet werden, dass sie auf Mausklick als Verbreitungskarten visualisiert werden können. Hierbei wurde auf die, bei faunistischen Verbreitungskarten bewährten, Kartenblätter der Topographischen Karte 1:25000 und deren Unterteilungen zurückgegriffen. Ziel war es, in der höchsten räumlichen Auflösung die Verbreitung auf den etwa 1 km² großen Halb-

minutenfeldern ("ornitho-Raster") zu visualisieren, um einen möglichst direkten Bezug zum eigenen Beobachtungsumfeld herzustellen – "vor der eigenen Haustüre" eben. Um die Herausforderung etwas vor Augen zu führen: Rund 350 000 Halbminutenfelder liegen an Land oder in Küstennähe, etwa 300 Vogelarten werden in Deutschland alljährlich beobachtet, extreme Seltenheiten

nicht eingerechnet. Angenommen jede Art träte in jedem Rasterfeld mindestens einmal im Jahr auf, so wären das über 100 Millionen zu speichernde Angaben – jährlich. Ornitho.de läuft mittlerweile seit neun Jahren. Das macht rund 950 Millionen Kombinationen. Wenn wir nun zumindest nach Jahreszeiten differenziert die Verbreitung in der höchsten Auflösung darstellen wollen, dann wären das 3,8 Milliarden Angaben. Die höher aggregierten Ebenen kämen da noch hinzu.

Natürlich ist diese Rechnung nicht ganz realistisch, da selbst der Buchfink als häufigste Brutvogelart nicht auf jedem Quadratkilometer nachgewiesen wird. Aber Sie merken schnell, in welche Dimensionen wir hier vorstoßen. Und diese Angaben müssen aktuell gehalten werden, es kommen ja permanent neue Beobachtungsdaten hinzu. Trotzdem soll alles auf Knopfdruck möglichst schnell auf dem Bildschirm erscheinen.

Gemeistert wurde diese Herausforderung vom *ornitho*-Entwicklerteam über einen sogenannten "Data cube", eine vieldimensionale Datenmatrix, in der eine Vielzahl an aggregierten Angaben – parallel zu den Rohdaten – in *ornitho.de* vorgehalten wird. Etwa ob eine Art in einem Rasterfeld schon beobachtet wurde, welcher maximale Brutstatus erreicht wurde oder wie viele Beobachtungen insgesamt für ein Rasterfeld vorliegen. Dieser "Data cube" wird beim Eintragen jeder neuen Beobachtung aktualisiert. Zur Beschleunigung der Anzeige



im neuen Portal werden nur die benötigten Einträge aus dem "Data cube" kontinuierlich in eine separate Datenbank übertragen und dort ebenfalls permanent aktualisiert. Diese technischen "Winkelzüge" ermöglichen eine tagesaktuelle Darstellung im ornitho-Regioportal.

### Verbreitung und lohnende Ziele vor der eigenen Haustür

Das ornitho-Regioportal bietet die Möglichkeit, die Verbreitung aller in Deutschland auftretenden Vogelarten rasterbasiert mit wenigen Klicks darzustellen. Anders als im Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) sind auch in Deutschland nur als Gastvögel vorkommende Arten enthalten und das Auftreten lässt sich saisonal differenziert darstellen. Die Differenzierung nach Brutstatus (gemäß der Brutzeitcodes von ornitho.de) ermöglicht eine genauere Interpretation. So lässt sich zum Beispiel auf einen Blick erkennen, dass sich die Brutvorkommen des Bergpiepers auf die hohen Lagen von Schwarzwald und Alpen beschränken, während er sich außerhalb der Brutzeit im Tiefland aufhält. Diese Informationen sind auch in ornitho.de direkt abrufbar, nicht iedoch in einer so leicht zugänglichen Form. Das Regioportal ermöglicht darüber hinaus noch weitere Vergleiche: So kann neben verschiedenen geographischen Karten auch die Landnutzung, der mittlere Jahresniederschlag sowie die mittlere Jahrestemperatur hinterlegt werden. Dies ermöglicht nicht nur die geographische Einordnung der Vogelvorkommen, sondern hilft auch beim Verständnis der Verbreitungsmuster.

Doch die bundesweite Darstellung ist selbstredend nicht der besondere Mehrwert des Regioportals. In verschiedenen Zoomstufen lassen sich die Vorkommen von der Ebene der Topographischen Karten 1:50 000 (TK50) über die TK25 bis hin zu den Quadranten der TK25 mit zunehmendem Detailgrad visualisieren. Aus Schutzgründen sind für einige Arten nur die gröberen Zoomstufen verfügbar - allzu leicht ließen sich sonst sensible Brutvorkommen in einigen Bereichen eingrenzen. Das betrifft die auch in ornitho.de bundesweit geschützten Arten wie Uhu, Rotmilan oder Bienenfresser. Für die meisten Arten ist jedoch eine Genauigkeit von rund 5 x 5 km (TK25-Viertel) verfügbar.

Bei der Interpretation von Verbreitungskarten, die (anders als z.B. ADEBAR) nicht auf einer systematisch erhobenen Datengrundlage fußen, gibt es einige Fallstricke zu beachten. Denn - wie zu Anfang bereits erwähnt - werden bei "Mitmachportalen" wie ornitho.de fast immer Positiv-Nachweise gemeldet, also wo eine Art an welchem Tag gesichtet wurde. Doch Informationen, ob eine nicht gemeldete Art tatsächlich nicht registriert wurde oder aus anderen Gründen nicht gemeldet wurde, zum Beispiel weil sie häufig ist und damit als uninteressant angesehen wird, liegen meist nicht vor. Es ist also schwer, Lücken in den Verbreitungskarten zu bewerten. Hierbei hilft fortan eine neue Komponente im Regioportal: die Meldeaktivität. Sie gibt an, wie viele Beobachtungen über alle Arten hinweg im gewählten Zeitraum in einem Rasterfeld gemeldet wurden. Wenn Beobachtungen einer Art in einem Bereich fehlen, für den jedoch sehr viele Meldungen vorliegen, erscheint es wahrscheinlich(er), dass die Art dort tatsächlich nicht vorkommt. Liegen jedoch nur wenige Meldungen vor, das heißt es handelt es sich um einen im gewählten Zeitraum wenig frequentierten Bereich, so ist es durchaus möglich, dass die Art dort vorkommt, aber aufgrund einer geringen Beobachtungsaktivität nicht entdeckt wurde.

Die neue Darstellungsweise ist aber nicht nur eine Hilfestellung bei der Interpretation der Verbreitungsmuster, sie zeigt auch die Bereiche auf, in denen es sich besonders lohnt, einmal gezielt "Neuland" zu betreten und herauszufinden, wie viele und welche Vogelarten sich dort finden lassen. Ziel des Regioportals ist es also auch, Datenlücken aufzuzeigen und dazu zu animieren, diese zu schließen. Das gilt sowohl für neue Artnachweise als auch für die Präzisierung des Brutstatus, zum Beispiel durch bislang nicht gemeldete Brutnachweise auch häufigerer Arten. Umgekehrt weisen stark frequentierte Rasterfelder darauf hin, wo offensichtlich besonders interessante Bereiche zu finden sind.

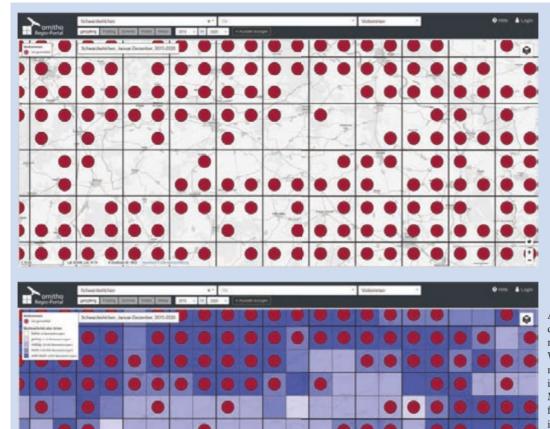
#### Ausblick

Inwiefern die "weißen Flecken" dazu anregen, gezielt einmal ausgetretene Pfade zu verlassen, darauf sind wir sehr gespannt. Besonders auf der kleinsten räumlichen Ebene, den 1 km² großen Halbminutenfeldern, könnten die weißen Flecken in besonderem Maße anziehend wirken. Denn durch eine schon einstündige Beobachtungsrunde, bei der alle entdeckten Vogel-





Wo sind in den vergangenen Jahren rund um Münster Rebhühner beobachtet worden? Diese Frage kann mithilfe des *ornitho*-Regioportals beantwortet werden. Betrachtet man verschiedene Zeiträume, wird darüber hinaus das fortschreitende Verschwinden dieser Art aus der Feldflur deutlich. Dargestellt ist die Brutverbreitung des Rebhuhns um die Stadt Münster für die Jahre 2015 bis 2017 (links) bzw. 2018 bis 2020 (rechts) im *ornitho*-regioportal.de.



Ausschnitt der Verbreitungskarte des Schwarzkehlchens 2015 bis 2020 nach den Daten von ornitho de. Während die Interpretation der reinen Präsenzkarte (oben) schwerfällt, ist diese in Kombination mit der Meldeaktivität (unten) deutlich einfacher: Nachweise fehlen vor allem in Bereichen, aus denen generell nur wenige Meldungen vorliegen. Es erscheint daher gut möglich, dass das Schwarzkehlchen im gewählten Kartenausschnitt noch flächendeckender verbreitet ist und gezieltes Aufsuchen der hellen Rasterfelder zu Beobachtungen führen könnte.

Quelle: ornitho-regioportal.de

arten notiert und am besten als Beobachtungsliste gemeldet werden, erzielen die eigenen Daten einen unmittelbar sichtbaren Mehrwert auf einem Halbminutenfeld. Doch über diese räumliche Auflösung können sich - obgleich die technische Hürde

bei der Datenaufbereitung grundsätzlich erfolgreich genommen wurde - bislang nur die vier Testregionen Bamberg, Herford, Leipzig und Münster freuen (durch Eingabe dieser Kreise in der Ortssuche erreichen Sie diese Ebene). Das hat Zeit-

Das Projekt "Artenvielfalt erleben - Wie Naturforschung vor der eigenen Haustür von interaktiven Webkarten profitiert" wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Forschungsbereich "Bürgerforschung" gefördert. Es wurde als Verbundprojekt gemeinsam vom Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig (Koordination), dem Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen und dem DDA umgesetzt. Es endet am 31.12.2020.

Am 26. Oktober 2020 wurde das Vorhaben als offizielles Projekt der "UN-Dekade Biologische Vielfalt" ausgezeichnet. Die Würdigung nahm Dr. Jan Ole Kriegs, Direktor des LWL-Museums für Naturkunde in Münster, vor. Die Auszeichnung wird an vorbildliche Projekte verliehen, die sich in besonderer Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Deutschland einsetzen.

Das ornitho-Regioportal ist Ergebnis des Engagements von vielen Regionalkoordinatorinnen und Nutzern. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für die Unterstützung! Das neue Portal erreichen Sie unter www.ornitho-regioportal.de

und Kostengründe: Die Prozessierung der übrigen Bereiche würde mehrere Wochen dauern (verbunden mit entsprechenden Kosten für Hochleistungsrechner), zudem sind die Kosten für den dauerhaft benötigten Speicherplatz beachtlich. Im Rahmen hoffentlich folgender Projekte würden wir die Lücken gerne nach und nach schließen. Ähnliches gilt auch für die vielen weiteren, im Rahmen des Auftaktworkshops geäußerten Wünsche und guten Ideen zur Visualisierung des Datenschatzes von ornitho.de. Die Grundlagen dafür sind gut, denn mit dem aktuellen Projekt wurden wichtige Fortschritte und Erkenntnisse erzielt sowie die technischen Voraussetzungen für vielfältige, spannende Weiterentwicklungen in und um ornitho.de geschaffen.

> Christopher König, Johannes Wahl, Gaëtan Delaloye, Sebastian Geidel, Tom Hoyer, Julia Moritz, Jana Moser, Stephan Schwan